

I. Section für Zoologie.

Erste Sitzung am 21. April 1887. Vorsitzender: Prof. Dr. B. Vetter.

Dr. Erich Haase spricht über zoologische Excursionen in Dresdens Umgegend, unter Vorlage und Erläuterung der betreffenden Funde bez. Präparate. Von diesen werden besonders hervorgehoben *Stentor polymorphus*, *Vorticella*-Arten, *Spongilla fluviatilis* und *lacustris*, *Hydra viridis* und *fusca*, *Cristatella mucedo*, *Alcyonella fungosa*, *Plumatella emarginata* und *punctata*, zahlreiche Mollusken, *Rhynchodesmus terrestris*, *Hirudo medicinalis*, *Aulastomum gulo*, *Clepsine verrucosa*, *Nephele vulgaris*, *Piscicola geometra*, verschiedene Präparate und Abnormitäten von *Lumbricus*-Arten, *Tubifex rivulorum* u. s. w. Von Wirbelthieren werden lebende Tritonen vorgezeigt.

Institutsdirector Th. Reibisch legt eine amerikanische Auster, die 3 mal so lang als breit ist, und ein abnorm gefärbtes Ziegenhorn vor.

Der Vorsitzende referirt kurz über die Mittheilung der DDr. Sarrasin, die Nervenbügel und Nebenohren von *Ichthyophis glutinosa* und die phylogenetische Herleitung des Gehörganges der Wirbelthiere betreffend.

II. Section für Botanik.

Erste Sitzung am 3. März 1887. Vorsitzender: Oberlehrer A. Wobst.

Prof. Dr. O. Drude gedenkt mit warmen Worten des am 2. März verstorbenen hochverdienten Berliner Professors der Botanik Dr. Eichler.

Oberlehrer H. Engelhardt legt Exemplare von *Loranthus europaeus* Jacq. vor, welche Apotheker Lange aus Dohna daselbst gesammelt. Es ist dies ein neuer Standort Sachsens der von Hippe bei Dohna zuerst beobachteten, durch Vögel eingeschleppten seltenen Pflanze. — Ferner eine von einem Galeerensträfling aus Cocosnussschale verfertigte, mit schönen Schnitzereien versehene Dose.

Institutsdirector Th. Reibisch bringt zur Ansicht verschiedene amerikanische Maiskolben, Culturvarietäten, welche sich in Form, Farbe und Grösse gut unterscheiden lassen, aus denen aber die Stammform nicht mehr zu erkennen ist.

Organist J. Lodny bespricht einige seltene Orchideen und legt folgende zur Betrachtung vor:

Epipogon aphyllus Sw. Diese seltene Pflanze wurde vom Lehrer Rostock in Dretschen bei Bautzen vor etwa 20 Jahren auf dem Pychow (ein Berg des Lausitzer Gebirges bei genanntem Orte) gefunden. Es ist dies der einzige bekannte Standort im Königreich Sachsen.

Corallorrhiza inata R. Br., ist früher in der Altenberger Gegend gesammelt worden; in neuerer Zeit hat man sie um Annaberg, sowie auch bei Oberwiesenthal auf dem Fichtelberge beobachtet. Zum Vergleich wird die amerikanische *C. multiflora* Nutt. herumgegeben.

Goodyera repens R. Br. wurde vor Jahren auf dem Wilisch bei Kreischa, sowie auf dem grossen Winterberge gesammelt; doch ist sie auf diesen Standorten verloren gegangen, indem am Wilisch ein Steinbruch angelegt worden und auf dem Winterberge die Pflanze vielleicht dadurch verschwunden ist, dass der Wald niedergeschlagen wurde. Hierzu zum Vergleich die amerikanische *G. pubescens* R. Br.

Gymnadenia cucullata Reh., von Dr. Baenitz in Königsberg zuerst als auch in Deutschland vorkommend nachgewiesen und zwar an mehreren Orten der Provinz Preussen.

Calypto borealis Salisb. et Hook., eine in Schweden gesammelte Glacialpflanze, die einigermassen an *Cypripedium* erinnert und welche im nördlichen Europa, in Nordasien und Nordamerika wächst.

Gennaria diphylla Parlat. (*Platanthera bifolia* Rehb. fil.), eine seltene, in Spanien, Portugal, auf den Inseln des Mittelmeeres, um Tanger, auf Teneriffa und Madeira vorkommende Orchidee. Die vorliegenden Exemplare stammen von der Insel Sardinien.

Prof. Dr. O. Drude giebt hierzu einige Mittheilungen behufs Erklärung des unregelmässigen jährlichen Vorkommens von *Epipogon aphyllus*, und Assistent Dr. C. Reiche fügt hinzu, dass *Corallorrhiza inata* in der Umgegend von Annaberg und Buchholz, ja auch bei Chemnitz vorkommt. —

Oberlehrer A. Wobst bringt zur Vorlage *Bupleurum aristatum* Bartl., im vorigen Herbste auf dem Schulturnplatze in Lindenau bei Kötzschenbroda gesammelt, wohin die Samen dieser Pflanze möglicherweise durch ausgestreute Vogelfutterreste gekommen, und *Xanthium spinosum* L., häufig auf dem Fütterungsplatze in Moritzburg. Ueber die Verbreitung letztgenannter Pflanze berichtet Derselbe:

Xanthium spinosum L., diese dem Steppengebiet des südlichen Russland entstammende Pflanze, welche sich im 19. Jahrhundert über alle

Erdtheile verbreitet, ist auch in unserem Gebiet an verschiedenen Stellen aufgetreten. Da aber die Angaben über das Vorkommen im Königreich Sachsen in den pflanzengeographischen Schriften auffällig lückenhaft sind, so folgen hier die bis jetzt bekannten Beobachtungen:

Reichenbach und Heynholdt erwähnen *Xanthium spinosum* in ihren Floren nicht; es scheint daher diese Pflanze vor 1842 nicht aufgetreten zu sein, da genannten Forschern dieselbe kaum entgangen wäre.

Die erste Beobachtung erwähnt Rabenhorst in seiner Flora des Königreichs Sachsen, 1859, „in der Oberlausitz von Schumann beobachtet“. Genauere Angaben fehlen, ihre Einwanderung ist aber sicher in die 50er Jahre zu setzen.

Bei Dresden sah sie zuerst Prof. Besser, und zwar 1860 in Neustadt, unweit des Viehausladeplatzes, wo die Früchte durch Borstenvieh eingeschleppt wurden. 1869 fand Derselbe genannte Pflanze unweit des Tharandter Bahnhofes und Maler F. Seidel 1877 und 1878 im Centralbahnhofe; auch hier ist ihre Einwanderung leicht zu erklären.

In Bautzen wurde die dornige Spitzklette 1861 in mehreren Exemplaren am Stadtwalde gesammelt, wohin die Samen jedenfalls durch ungarische Schweine, welche öfters daselbst lagern, gekommen.

Hippe erwähnt dieselbe 1868 am Leinpfade in Niedervogelgesang, 1875 am Elbufer in Niederkirchleithe, 1876 ebendasselbst, sowie bei Ober-rathen und auf der Prossener Insel.

Bürgerschullehrer Heinrich Vogel berichtet: „Bei Amerika in den Jahren 1869—1874 nicht selten; jetzt jedenfalls auch noch zu finden.“ Da Amerika eine Wollspinnerei in der Nähe von Penig ist, so dürften die Früchte durch ungarische Schafwolle dahin gebracht worden sein.

1876 sammelte Oberlehrer Wobst mehrere Exemplare zwischen den Weiden am Elbufer oberhalb Dresdens. Hier sicher durch die Elbe aus Böhmen eingebracht.

1872 bis 79 verwilderte unsere Pflanze, wiewohl selten, nach Artzt bei Reichenbach i. V., u. Dr. Otto Wünsche sah sie als Unkraut in einigen Gärten der Leipziger Vorstadt Zwickaus. Auch Oberlehrer Wagner giebt in seiner Flora des Löbauer Berges 1886 an, dass *Xanthium spinosum* auf Gartenland in Löbau durch fremde Samen hin und wieder eingeführt wurde.

1886 fand die Russendistel, wie sie auch genannt wird, Lehrer Peuckert in der Nähe der Baumwiese zwischen Moritzburg und Dresden.

Die neueste Beobachtung ist die im Moritzburger Wildpark, wo sie Organist Lodny zuerst sammelte. Sicher ist hier die Einschleppung durch ungarischen Mais, welcher zur Fütterung des Schwarzwildes verwandt wird. Da sie hier sehr häufig auftritt, auch reife Samen erzeugt, so ist

begründete Aussicht vorhanden, dass uns diese interessante Pflanze erhalten bleibt. —

Prof. Dr. O. Drude legt der Versammlung vor das Probeheft und die ersten Bogen der von ihm dafür bearbeiteten „Palmae“ aus dem im Verlage von W. Engelmann (Leipzig) erscheinenden grossen systematischen Handbuche: „*Die natürlichen Pflanzenfamilien, nebst ihren Gattungen und wichtigeren Arten, insbesondere den Nutzpflanzen; bearbeitet unter Mitwirkung zahlreicher hervorragender Fachgelehrten von Prof. Dr. A. Engler und Prof. Dr. K. Prantl.*“ — Es fehlte in der botanischen Litteratur, insbesondere in Deutschland, an einem Systemwerke, welches eine eingehende, aber dennoch nicht in nur den speciellen Fachmann befriedigender Vollständigkeit erschöpfende Darstellung des Pflanzenreichs überlieferte. Die Darstellungen der Systematik in den grösseren Lehrbüchern genügen nicht zum tieferen Studium; die grossen „Genera plantarum“ von Endlicher und aus jüngster Zeit von Bentham & Hooker sind zu fachwissenschaftlich, indem sie in ausführlichen Charakterisirungen die unwichtigsten wie die umfangreichsten Gattungen gleichmässig abhandeln, von den Arten aber nirgends die Rede ist. Das beste Buch der früheren Litteratur war unzweifelhaft Le Maout & Decaisne's „*Traité général de Botanique*“, aber in ihm dringt die systematische Analyse nicht tief genug in die Gattungsgruppen ein und es fehlt an der so sehr erwünschten Ergänzung durch die systematische Anatomie und die sich daran anknüpfende Biologie.

In einer nicht genug anzuerkennenden Weise haben die genannten Herausgeber, welche zugleich die grössten Antheile an den Familien selbst zu bearbeiten unternommen haben, den Plan zu diesem neuen Werke ausgearbeitet und zahlreiche Mitarbeiter unter ihm vereinigt; Engler steht an der Spitze der Blütenpflanzen, Prantl an der der Sporenpflanzen. Aber in einer ebenso anzuerkennenden Weise hat der Verleger durch Anstellung von Zeichnern und Xylographen, welche zu den Bearbeitern grösserer Gruppen hinreisen und die Ausführung der schönen Holzschnitte unter deren persönlicher Anleitung vollführen, dafür gesorgt, dass die auf dem Gebiete organischer Naturforschung unerlässliche Anschauung eine reiche Grundlage in Abbildungen erhalte, welche theils den Original-Studien der einzelnen Mitarbeiter selbst entstammen, theils den vorhandenen umfangreichen Kupferwerken exotischer Floren entlehnt sind.

Das ganze Werk wird voraussichtlich 6 Jahre zum Erscheinen nöthig haben und erscheint in Einzellieferungen zum Preise von $1\frac{1}{2}$ M.; der Gesamtpreis nach seiner Vollendung wird etwa 150 M. betragen. Es ist zu hoffen, dass weit über Deutschland hinaus das Werk als Quelle gründlicher und vielseitiger Belehrung lange Jahre hindurch in starkem Gebrauche sein wird, da auch alle besonders wichtigen Arten an zuge-

höriger Stelle angeführt oder besprochen werden und ausserdem die Literaturhinweise höchst umfangreich auftreten.

Zweite Sitzung am 5. Mai 1887. Vorsitzender: Oberlehrer A. Wobst.

Assistent Dr. C. Reiche bringt zur Ansicht und Vertheilung blühende, auf dem Kohlberge bei Pirna gesammelte Exemplare von *Omphalodes scorpioides* Schrnk. Indem er diese Pflanze mit *Myosotis sparsiflora* Mik. vergleicht, erwähnt Derselbe eine Reihe derjenigen Formen unserer Flora, welche im äusseren Baue wenig abweichend, bei der Bestimmung immerhin einige Schwierigkeiten bereiten können.

Prof. Dr. O. Drude hält einen eingehenden Vortrag über die grönländischen Pflanzensammlungen der Fylla und bringt dabei einen Theil der an das botanische Institut im K. Polytechnikum geschenkten, sehr interessanten Gewächse zur Vorlage.

Lehrer C. Schiller bespricht einige von ihm an verschiedenen Orten des Königreichs Sachsen gesammelte seltene Moospecies und lässt dieselben circuliren.

In der Dresdner Haide sind seit der Veröffentlichung des Verzeichnisses der dort gesammelten Laub-, Torf- und Lebermoose (vergl. Sitzungber. u. Abhandl. der Isis 1883. Abh. 16, S. 112) folgende neue Funde gemacht worden:

Weisia cirrhata, *Orthotrichum rupestre*, *O. anomalum*, *O. leucarpum*, *O. affine*, *O. pumilum*, *Grimmia ovata*, *Hedwigia ciliata*, *Webera cruda*, *Leptobryum pyriforme*, *Bryum pallens*, *Mnium affine*, *Polytrichum nanum*, *P. formosum*, *Climacium dendroides*, *Brachythecium populeum*, *Hypnum exannulatum*, *H. fluitans*, *H. giganteum*.

Sphagnum papillosum, *Sph. imbricatum*.

Fegatella conica, *Aneura multifida*, *Metzgeria furcata*, *Fossombronina cristata*, *Calypogeia Trichomanis*, *Jungermannia obtusifolia*, *J. crenulata*, *J. caespiticia*, *J. bicrenata*, *Scapania undulata*, *Sc. irrigua*, *Chiloscyphus polyanthus*.

Es sind bis jetzt aus dem Gebiete bekannt 106 Arten Laubmoose und 37 Arten Lebermoose.

Ein vollständigeres Bekanntwerden mit der Moosflora der Dresdner Haide (und anderer der Gesellschaft nahe gelegenen Gebiete) ist zu erwarten, wenn der, zumeist aus Isismitgliedern bestehende cryptogam.-botan. Excursionsclub seine Thätigkeit voll entfaltet haben wird. —

Oberlehrer H. Engelhardt berichtet über Tertiärpflanzen, welche Apotheker Lange im Zittauer Braunkohlengebiete sammelte und ihm zur Bestimmung zukommen liess.

Aus dem Braunkohlenthone stammen: *Glyptostrobis europaeus* Brongn. sp. (Aestchen), *Cassia phaseolites* Ung. (Blättchen), *Salix macrophylla* Heer (Blätter. Für Sachsen neu!), *Cyperus* cf. *Sirenium* Heer.

Aus Moorkohle stammen: *Andromeda protogaea* Ung. (Blatt), *Laurus Lalages* Ung. (Blatt), *Pinus* sp. (wahrscheinlich zu *Pinus pinastroides* Ung. gehöriges Zapfenstück) und ein Kernpilz, über den an anderer Stelle berichtet werden soll. — Ferner referirt Derselbe über Th. Geyler u. F. Kinkel, Oberpliocän-Flora aus den Baugruben des Klärbeckens bei Niederrad und der Schleuse bei Höchst a. M. Frankfurt a. M. 1887. 4^o.

Institutsdirector Th. Reibisch bringt verschiedene amerikanische Maisfruchtstände mit Seitenkolben und Früchte von der Paranus zur Vorlage.

Prof. Dr. O. Drude bespricht die Färbungs-Methoden der Bacillarien (Kiesel-Algen, Diatomeen) als bequemes Mittel zur Erzielung geeigneter mikroskopischer Präparate, welche selbst wiederum in reicherer Sammlung gut ausgewählter Gattungs-Vertreter auch die floristischen Studien auf diesem Gebiete sehr erleichtern und Vielen, denen eine anregende und zugleich die Wissenschaft fördernde Beschäftigung im Bereich der „Scientia amabilis“ am Herzen liegt, viel Stoff zu eigenen Untersuchungen dadurch gewähren.

Es ist dabei abzusehen von den bekannten Methoden, welche den Kieselpanzer der Bacillarien allein in das mikroskopische Präparat bringen und früher fast allein verwendet wurden, während sie jetzt, seit Pfitzer's systematische Gruppenbildung (siehe Hanstein's „Beiträge“; und Schenk's „Handbuch der Botanik“ Bd. II, S. 403, letzteres eine kürzere, aber ausgezeichnet orientirende Abhandlung!) stets mehr als natürlich anerkannt wird, längst nicht genügen und durch eine Methode ersetzt werden müssen, welche den Zellkern und die Lage wie Beschaffenheit der Endochromplatten dauernd im mikroskopischen Präparat erhält und klar zeigt. Eine solche ist von Pfitzer selbst seit 4 Jahren als sehr bequem und sicher bekannt gemacht und vom Vortragenden mit grossem Vortheil angewandt; sie besteht in Färbung des frischen Materials mittels Pikrinsäure-Nigrosin (siehe Berichte d. Deutsch. botan. Gesellsch. I, S. 44). Man bereitet sich eine conc. wässrige Pikrinsäurelösung und versetzt dieselbe mit soviel wässriger conc. Nigrosinlösung, bis eine tief olivengrüne Färbung in dem Gemische besteht. Dieses Gemisch giesst man über die frischen Bacillarien, oder man bringt die modernden Blätter, Stengel etc. von Wasserpflanzen, an denen sich dieselben befinden, in kleine Röhrchen mit der Pikrin-Nigrosin-Flüssigkeit hinein; ersteres tödtet und fixirt, letzteres tingirt, am stärksten den Zellkern, weniger stark die Endochromplatten, sehr schwach dünne Plasmaschichten. Am bequemsten lassen sich dann die gefärbten Panzerzellen aufbewahren (als mikrosk. Präp.), wenn man nach Abgiessen

der färbenden Flüssigkeit mit Alkohol auswäscht und durch absoluten Alkohol alles Wasser entzieht, dann die Bacillarien in Nelkenöl aufhellt und so, auf dem Objectträger ausgebreitet, mit Canadabalsam überdeckt und mit dünnem Deckglase ohne weiteres verschliesst. Man hat dann sehr nützliche Dauerpräparate, welche den Kern und die Kerntheilungen prächtig erhalten zeigen, besonders auch die sonst leicht ablassenden oder ihre Gestalt und Lage verändernden Endochromplatten. Man kann aber auch in Glycerin aufbewahren. —

Einige aufgestellte Mikroskope veranschaulichten auf solche und andere Weisen hergestellte Bacillarien-Präparate. Das Nigrosin ist von Dr. Grübler in Leipzig bezogen, unzweifelhaft auch in gleich guter Qualität bei Dr. Schuchardt in Görlitz käuflich; ebenso bezieht man am einfachsten die krystallisirte Pikrinsäure und den flüssigen Canadabalsam in Tuben (wie Oelfarben-Tuben zum Gebrauch höchst bequem!) von einer solchen für mikrochemische Bedürfnisse sorgenden bewährten Fabrik.

III. Section für Mineralogie und Geologie.

Erste Sitzung am 13. Januar 1887. Vorsitzender: Bergingenieur A. Purgold.

Oberlehrer Dr. O. Schneider legt zahlreiche schöne Exemplare von Krokydolith und von sogenanntem Tigerauge vor, welche vom Orange River am Cap in neuester Zeit in ziemlicher Menge in den Handel kommen, bis vor kurzem mit sehr hohen Preisen bezahlt wurden und auch jetzt noch zu billigeren Schmuckwaaren vielfach verarbeitet werden. In Bezug auf die mineralogische Stellung der genannten beiden Steinarten möchte zu erwähnen sein, dass sie unzweifelhaft in einem genetischen Verhältnisse zu einander stehen und der Krokydolith, sowohl der vom Orange River als der von Golling im Salzburgischen, eine faserige Varietät des Arfvedsonit bildet.

Durch Dr. O. Schneider gelangen ferner zur Vorlage rohe wie bearbeitete Stücke von Nephrit von Irkutsk, aus Alaska, British-Columbia und Schlesien; Granit und Feldspath aus dem Somaliland, vom Afrika-reisenden Mengs gesammelt, und eine Photographie des riesigen Gerippes von *Dinornis maxima* aus Neuseeland, welches sich im British Museum befindet. Endlich giebt Derselbe sehr schätzbare Mittheilungen über die Entwicklung und den heutigen blühenden Stand der Naphta-Industrie von Baku und auf Apscheron überhaupt, die er mit zahlreichen Photo-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [1887](#)

Autor(en)/Author(s): Wobst Karl August

Artikel/Article: [II. Section für Botanik 3-9](#)